

Mensch und Tier

Kulturverein St. Michael zeigt Skulpturen im Dirmsteiner Kellergarten

VON HEIKE MARX

Der Kellergarten in Dirmstein ist ein Kleinod naturnaher Landschaftsarchitektur. Hier Skulpturen einzupassen, bietet sich geradezu an. Und das hat der Kulturverein St. Michael nun mit den ausstellenden Künstlern Susan Geel, Wolf Munninghoff, Friedrich Raudasch und Carmen Stahlschmidt in die Hand genommen. In der 21-jährigen Vereinsgeschichte ist es die erste Ausstellung im Freien – für einen Kulturspaziergang sehr empfehlenswert.

In der anmutig geschwungenen Mulde „schwimmen“ zwei dicke Fische von Carmen Stahlschmidt. Sie werden skeptisch beäugt von einer ihrer rundlichen Frauenfiguren, die einen blauen Fisch wie eine Stola um den Hals gelegt hat. Eine lebensgroße Eule von Friedrich Raudasch lauert im Gebüsch versteckt. Ihr Interesse gilt anscheinend der kleinen Wächterin von Susan Geel auf dem Muldengrund, die ihrerseits vor einer monumentalen Wächterin in Deckung gegangen ist. Diese beherrscht das gesamte Areal.

Optisch abgetrennt auf einer Wiese hat Wolf Munninghoff seine Masken, die er „Skulpturentheater“ nennt, als ein Theater rund aufgestellt, in Nachbarschaft zu weiblichen Figuren von Friedrich Raudasch („Sonnenanbeterin“, „Insektenfrau“). Die Skulpturen sind figurativ. Sie erzählen Geschichten, die sich auch durch den Ort definieren, an dem sie aufgestellt sind. Dem Betrachter bieten sie Stoff zum Fabulieren: über das Wesen von Mensch und Tier, deren Verhältnis zueinander und den Platz, den sie in der Natur einnehmen, von der sie ein Teil sind.

Mensch und Tier sind die klassischen Motive der Bildhauerei. Raudasch führt gerne beide zusammen. Wenn er einer menschlichen Büste einen naturalistisch ausgearbeiteten Widderkopf aufsetzt, hat das auch etwas von der archaischen Magie einer widderköpfigen Gottheit. Stahlschmidt ist eher auf handfeste Gemeinsamkeiten aus, wie die selbstzufriedene Frau mit Fisch oder ein von einem hohen Sockel pickendes Huhn. Das Tier sei vielleicht der bessere



Carmen Stahlschmidt (von links), Friedrich Raudasch, Susan Geel und Wolf Munninghoff haben die erste Ausstellung des Vereins im Freien gestaltet. Eine „Wächterin“ von Geel (rechts) beherrscht das Areal.

FOTO: BOLTE

Mensch, sagte Stahlschmidt bei der Eröffnung der Schau am Sonntag.

In einer Talkrunde stellte sich das Künstlerquartett vor. Wolf Munninghoff aus Zellertal arbeitet mit Sandstein, die anderen drei Kreativen mit Terrakotta. Solche Skulpturen sind in Aufbautechnik gestaltete Hohl- oder Flachkörper. Als Vollkörper würde Ton beim Brennen bersten. Friedrich Raudasch ist Dirmsteiner, Sohn des letzten Töpfers vor Ort. Er habe das Material wohl in den Genen, sagte er. Susan Geel und Carmen Stahlschmidt haben durch Eberhard Linke zu ihm gefunden. Alle drei arbeiten in dessen Atelier in Flonheim. Der stilistische Einfluss dieses Meisters der Terrakotta ist in ihren Arbeiten nicht zu übersehen, aber auch der jeweils eigene Weg ist deutlich erkennbar.

Stahlschmidt wurde in Trier geboren, hat in Mainz ein Studium der Kunstszene absolviert, dann aber freiberuflich mit den Schwerpunkten Zeichnung und Radierung gearbeitet. Die Schweizerin Susan Geel hat sich neben ihrer sozialpädagogischen Tätigkeit künstlerisch weitergebildet. Sie lebt in Rüsselsheim.

Seine Masken seien ja auch Hohl-

körper, merkte Munninghoff an. Das Motiv der Maske ist in Stein ungewöhnlich. In Munninghoffs Gesamtwerk bildet es eine eigene figurative Abteilung. Er präsentiert die Maske auf Holzsockel in Augenhöhe, sodass der Betrachter hindurchsehen kann und einen eigentümlich begrenzten Blick auf die Gartenlandschaft hat.

Geel zeigt auch einige stark abstrahierte Skulpturen von Beinen in Abwandlung des klassischen Motivs „pars pro toto“ (Teil stellvertretend für das Ganze). Es gehe ihr um Körperspannung und Tanz, erläuterte sie. Optisch interessant sind Aufbrüche im Material, die in die Skulptur hineinsehen lassen. Diese besteht nicht nur aus der äußeren Haut, sondern aus mehreren Schichtungen, deren formal unterschiedliche Hohlräume blau glasiert sind. Die Aufbautechnik wird so ästhetisch thematisiert.

TERMINE

Ausstellung im Kellergarten, Am Affenstein, Dirmstein, bis Sonntag, 25. Juni, täglich von 9 bis 20 Uhr. Am Sonntag, 18. Juni, 15 Uhr, gibt es „Barocke Romantik im Park“ mit dem Höfischen Tanzensemble des Kulturvereins St. Michael.